

# Furioser Augenschmaus

**BURGFESTSPIELE Schwungvolle Premiere von „Zorro“ auf Schloss Stetten**

Von unserem Redakteur

Matthias Stolla

**E**s soll ja Zweifler geben, die sich Zorro, den legendären Freiheitskämpfer Mexikos, nicht so recht auf einer Stauffer-Burg mitten in Hohenlohe vorstellen können. Das ist den Machern der Burgfestspiele anfangs nicht anders gegangen, räumt Wolfgang von Stetten vor der Premiere ein. Aber erstens haben die Burgfestspiele Erfahrung mit Mantel- und Degenstücken. Zweitens bedeutet Zorro auf Deutsch Fuchs, und das passt ganz gut zum Schlossherren, der flugs einen historischen Bezug zu Hohenlohe aus dem Ärmel zauberte und in die Bühnenhandlung einbauen ließ.

Die Ränge sind voll, die Abendluft lau – alles passt bei der Premiere von Zorro als Bühnenstück. Regisseur Björn Dönkes hat sich, unterstützt von Michael Gäbelein und Wolfgang von Stetten, viel einfallen lassen, um den 600 Zuschauern einen kurzweiligen Abend zu bieten.

Das liegt – natürlich – auch an den furiosen Fechtsszenen, denen das Auge kaum folgen kann. Wenn Zorro mit seinen Gegnern auf der Schlossmauer ficht, wirkt das ebenso gefährlich, wie wenn Aurelia de Salamanca im Burggraben den Schergen des Gouverneurs zeigt, wo das Florett hängt. Da geht mancher Zuschauer in der ersten Reihe vorsichtiger in Deckung.

**Stilvoll** Es sind Profis am Werk: Neben „Zorro“ Michael Gäbelein und „Aurelia“ Eva Munz gibt es noch weitere Mitglieder des Kinzelauer Fechtclubs Würth im Ensemble. Sie haben schon bei „Robin Hood“ im Vorjahr und den „Drei Musketieren“ 2012 dafür gesorgt, dass im Burggraben schwung- und stilvoll gefochten wird. Nicht zu unterschätzen ist auch die Leistung von Elisabeth Buss und Charlotte Carle. Beide haben „Zorro“ im Burggraben glaubhaft in Szene gesetzt. Die Kostüme, besonders die der Damen bei Hofe, sind ein Augenschmaus.

Da fallen dann kleine sprachliche Unebenheiten und manche Umgangssprache, die unhöfischer wirkt als sie sollte, nicht allzu sehr ins Gewicht. Wer seinen Spaß haben will, sollte nicht vergessen, dass auf Schloss Stetten ausschließlich Latzin spielen. Manche machen das richtig gut. Michael Gäbelein etwa nimmt man seine Doppelrolle ab. Den galanten, aber feigen Edelmann Diego de la Vega ebenso wie den schneidigen Helden Zorro. Max Munz ist als Fechter und junger Gentleman der perfekte Besezung für den Ober-



Zweikampf. Furiose Fechtsszenen, hier mit Max Munz (links) und Michael Gäbelein, setzen „Zorro“ hoch über dem Kochertal gut in Szene. Die Teils prächtigen Kostüme tragen ebenfalls dazu bei. Fotos: Matthias Stolla



Eva Munz nimmt es als Aurelia de Salamanca auch locker mit zwei Kerlen auf.



Gezeichnet: Am Ende brennt Zorros Zeichen auf der Mauer des Burggrabens.



Regisseur Björn Dönkes bedankt sich für donnernden Premieren-Applaus.

## Termine und Tickets

Weitere **Aufführungen** von „Zorro“ auf Schloss Stetten gibt es am heutigem Freitag, am Samstag und Sonntag, am Mittwoch 23., Dienstag, 29., Mittwoch, 30. Juli, jeweils um 20 Uhr, sowie am Freitag, 1. und Samstag, 2. August, um 20 Uhr und am Freitag, 25. Juli, um 16 Uhr. **Eintrittskarten** gibt es zu 12 und 18 Euro bei den bekanntesten Vorverkaufsstellen, unter [www.stetten-tickets.de](http://www.stetten-tickets.de), per E-Mail an [tickets@stetten-ticket.de](mailto:tickets@stetten-ticket.de) und bei der Telefonhotline 07940 2442. mas



**Traumpaar:** Uwe Petruschka (links) und Mario Retzbach sind grandios als Bösewichte. Daran haben nicht nur die beiden selbst ihre Freude. Foto: Raif Reichert

leutnant Friedrich von Stetten. Ein von Stetten in Mexiko? Tatsächlich habe es eine mexikanische Linie der Familie gegeben, versichert Wolfgang von Stetten. Passiert also.

Mario Retzbach zieht die Aufmerksamkeit auf sich als schleimertiger Befehlsmpfänger Bautista. Sein Chef Ramon Escalante wird mit Uwe Petruschka überzeugend zum fiesen Ränkeschmied.

**Soll** Schön auch, dass immer wieder

Darsteller mit kleinen Soli glänzen dürfen: Jannis Gäbelein als frecher Lausbub Carlos, Eva Munz mit

atemberaubenden Fecht-Einlagen, Herrmann Kappes als handfester Vater Esteban oder Wolfgang Knauer als trotziger Rebell. So wird das Stück zur Ensemble-Leistung.



**Bildergalerie**  
[www.stimme.de](http://www.stimme.de)